

Bezugspreis:  
durch die Austräger frei Haus  
einschließlich aller Beilagen  
monatlich RM. 1.65 im vor-  
aus zahlbar. Das Abonne-  
ment geht weiter, wenn nicht  
vor dem 20. des Monats Ab-  
bestellung erfolgt. Bei Post-  
bezug monatlich RM. 2.21 ein-  
schließlich 25,8 Pfg. Zeitungsge-  
bühr u. 36 Pfg. Zustellungsgeb.  
Einzelpreis 10 Pfg.

Bei Nichterscheinen infolge  
höherer Gewalt besteht kein  
Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder Rückzahlung des  
Bezugspreises. — Draht-  
Anschrift: Gedruckt. Er-  
scheint täglich, mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

# Reutlinger General-Anzeiger

Mitteilungsblatt für die Kreise Reutlingen,  
Geschäftsstellen: Burgstr. 3/5 und Wilhelmstr. 2 — Fernruf: 4343 — Postfach  
„General-Anzeiger“, Reutlingen — Dr.

Anzeigenpreise:  
Die 7-gespaltene, 46 mm  
breite Millimeterzeile im An-  
zeigenteil kostet 11 Pfg.; die  
4-gespaltene, 76 mm breite  
Millimeterzeile im Textteil 30  
Pfg.; ermäßigte Grundpreise  
und Nachloß gemäß Preisliste.  
Für fernmündlich erteilte Auf-  
träge und Abbestellungen wird  
keine Gewähr übernommen. Die  
Zahlungsfrist für Anzeigenrech-  
nungen beträgt 14. unterer Preis.

52. Jahrgang

Samstag 30. Dezember 1939

Zum Jahreswechsel 1939/40

## Unser heiliges Ziel

„Deutschland ist da, wo starke Herzen sind.“

Ulrich v. Hutten

\* Wieder geht ein Jahr zur Neige, das einmal in der deutschen Geschichte, ja in der Welt-  
geschichte, als eins der größten und entscheidenden dastehen wird. Sturmburzdurchweht und kampfs-  
durchdrast, von Stöhnen und Sterben durchflutet, aber auch von stolzer Freude durchglüht  
und heldischem Menschentum verklärt und zuletzt mit Erfolg und Sieg gekrönt, so steht  
es heute vor unsern Augen. Wir alle, ja die ganze Welt sind Zeugen größten Geschehens ge-  
wesen im vergangenen Jahr. Das Einzelgeschehen und Erleben ist dagegen ganz in den Hinter-  
grund getreten, denn dies Jahr hat uns alle als Kämpfer in eine große, gemeinsame Front  
gestellt und hat diese Front siegreich gehalten.

Das nun vergangene Jahr war für uns und unser Volk ein wahrhaft glückliches und erfolg-  
reiches Jahr. Was das ihm vorangegangene Jahr begonnen hatte, die Gründung Großdeutsch-  
lands, das hat dies Jahr vollenden können. Auch die letzten unerlösten, deutschen Gebiete sind  
wieder ins Reich zurückgeführt. Und es wäre gewiß der Umsicht und dem guten Willen des  
Führers gelungen, auch die letzten Schwierigkeiten im Ostraum auf friedlichem Wege und  
ohne Blutvergießen zu lösen, wenn nicht von vornherein ein ganz anderer, zerstörender Wille  
sich einer gütlichen und vernünftigen Lösung entgegenstemmt und schließlich den Krieg entfacht  
hätte. Einen Krieg, wie er in dem alle Welt überraschenden, ungehemmten Siegeslauf unserer  
Armeen einzig dasteht in der Weltgeschichte. Wieder schrieb der eherner Griffel deutscher Geschichte  
schreibung als leuchtende Wahrheit und gerechte Korrektur in das Buch der Weltgeschichte, daß  
deutsche Heldentum und Tapferkeit, deutscher Lebens- und Siegeswille doch stärker und ge-  
waltiger sind als künstliche Verträge und unnatürliche Grenzsetzungen durch Unwahrheit und  
Ungerechtigkeit.

Das wissen unsere kämpfenden Brüder, Mütter und Söhne da draußen auf der Grenzwaht.  
Es muß jetzt durchgekämpft und durchgehalten werden bis zum Sieg,  
damit der Welt dann endlich ein gerechter und dauerhafter Friede gegeben werden kann! Und  
wenn unser Volk dabei wieder in seinen Besten leidet, blutet und stirbt für sein Dasein, dann  
wird ihm das sein Herz fest und die Seele fähig machen, wie es der Wille jener war, die für  
dies Ziel in den Tod gegangen sind. Außer ihrem heiligen Opfer erkennen auch wir in dieser Schid-  
falsstunde die zwingende Pflicht, dies Ziel als das unsrige und unseres Volkes niemals aufzugeben,  
sondern vielmehr bis zum letzten zu erfüllen. Wir wissen, warum und wofür wir kämpfen müssen.

Wie groß und gewaltig doch der Gedanke des Volkstums, des gleichen Blutes, der Stamm-  
bruderschaft in uns geworden ist! Jetzt hat auch  
der letzte Deutsche begriffen, was es für eine  
große heilige Sache ist um das Volkstum  
und um das Volk. Wenn auf einen Wink des  
Führers aller Deutschen unsere halbtischen  
Stammesbrüder ihre zweite Heimat verlassen und  
eine 700jährige, von Erfolgen begleitete Geschichte  
aufgeben und in wenigen Stunden die „Heimat  
verlassen, um das Vaterland wiedergzugewinnen“,  
dann zeugt das von der Kraft und Macht des  
völkischen Gedankens über alles andere. So ist  
der Gedanke des Volkstums herrschend gewor-  
den über alles im Zeitraum dieses letzten Jahres,  
er brachte den vollkommenen Sieg des Deutsch-  
tums auf allen Linien und in allen Fronten.

Und in diesem Gedanken sind Heimat und  
Heer, die Front da draußen und da drinnen, ge-  
eint und unzertrennbar, in diesem Ziel sind alle  
Deutschen einig und unerschütter-  
lich. Diese innerste Fronthaltung kommt aus  
dem großen völkischen Erleben unserer Tage, be-  
sonders des letzten Jahres, das darum unser bester  
Lehrmeister gewesen ist. Es hat uns wieder  
Größe und heldenhafte Gestaltung unseres Da-  
seins gelehrt und zugleich gezeigt, daß wir nach  
dem Willen der Vorsehung ebenso ein Recht auf  
die Erreichung unseres Lebensraumes und eines  
Platzes an der Sonne haben, wie andere Völker  
auch. Wir wollen uns den unter tausend Schmer-  
zen errungenen Sieg niemals wieder aus den  
Händen reißten lassen, sondern unsere gute Sache  
nun hindurchführen bis zum guten Ende. Das ist  
unser Ziel, nicht mehr und nicht weniger.

Dies Ziel hat uns das alte Jahr gezeigt, diesem  
Ziel soll uns auch das neue Jahr näher bringen.

Dazu müssen wir uns dies Ziel immer wieder  
klar und unverrückbar vor Augen halten und uns  
durch nichts betören und davon abbringen lassen.  
Wir brauchen dazu keine „Surraffimmung“ oder  
künstliche Kriegsbegeisterung, sondern nur jene  
klare, nüchterne Beharrlichkeit und den festen Wil-  
len, das Ziel zu erreichen, das uns dann aber auch  
den Frieden verleiht, wie er unseres Volkes wert  
und würdig ist. Wir wissen, daß es nicht leicht  
sein wird, das Ziel zu erreichen, wir wissen aber  
auch, daß wir es erreichen müssen um unseres  
Volkes und seiner ihm von Gott gegebenen Zu-  
kunft willen. Und wenn die Fronten fest bleiben  
auch im neuen Jahr, und dafür muß jeder von  
uns mit sorgen, dann winkt uns auch das Ziel und  
seine Erfüllung.

Wünschte uns das neue Jahr dazu verhelfen, wir  
wollen ihm vertrauen und dem gütigen Schicksal,  
das es uns nun heraufführt, als ein neues Glied  
in der Kette der deutschen Geschichte!



Deutsche Wacht

## An unsere Leser!

Im Interesse der Zusammenfassung und Straffung aller Kräfte, die die heutige  
Stunde vom deutschen Volke fordert, hat sich die NS-Presse Württemberg GmbH.  
entschlossen, ihre beiden am hiesigen Platze erscheinenden Tageszeitungen „Reut-  
linger Tagblatt“ und „Reutlinger Generalanzeiger“ ab 1. Januar zu vereinigen.  
Damit wird einem lange gehegten Wunsch der Zeitungsleser im Kreis Reutlingen  
Rechnung getragen. Vor allem liegt diese Zusammenfassung aber auch im Inter-  
esse der tatkräftigen und rührigen Geschäftswelt dieses wirtschaftlich hochbe-  
deutenden Gebietes und wird daher zweifellos von ihr mit besonderer Genug-  
tung begrüßt werden. Ab 1. Januar erscheint also nur noch eine Zeitung  
in Reutlingen und zwar unter dem Titel

## Reutlinger Zeitung

Auch der „Echaz-Bote“ in Pfullingen wird am 1. Januar in der neuen Einheits-  
zeitung aufgehen. Neben der Initiative der NS-Presse Württemberg und der  
Kreisleitung des Kreises Reutlingen verdankt die angekündigte Einheitszeitung  
ihre Entstehung vor allem der verständnisvollen Mitwirkung der beiden Reutlinger  
Verleger und Druckerei-Inhaber Ernst Hugler und Eugen Lachenmann,  
die damit zur Bereinigung des württembergischen Zeitungswesens einen dankens-  
werten Beitrag geleistet haben.

Die „Reutlinger Zeitung“ wird das ideelle Erbe beider Reutlinger Tageszeitungen  
nicht nur ungeschmälert fortsetzen, sondern stetig vermehren. Sie kommt somit  
nicht als „etwas Neues“ zu ihren Lesern, sondern wird im Gegenteil als der alte  
liebgeordnete Weggenosse täglich bei ihnen einkehren. Besonders liebevoll wird  
sie sich daher auch der Pflege all der Gebiete und Stoffbereiche annehmen, die  
in jahrzehntelanger Tradition zur besonderen Eigenart der Reutlinger Presse ge-  
worden sind.

Vor allem aber wird die kommende Zeitung als die große, aus dem Ideengut  
des Nationalsozialismus schöpfende und für das Lebensrecht des Volkes kämp-  
fende Einheitszeitung erst recht der zuverlässigen und treuen Führer durch die  
neuen Entwicklungszeiten unseres Großdeutschen Vaterlandes und unseres engeren  
eigenen Heimatgebietes sein.

Reutlingen, den 30. Dezember 1939.

Verlag und Schriftleitung  
des „Reutlinger Tagblatt“

Verlag und Schriftleitung des  
„Reutlinger Generalanzeiger“

## Der Führer an die Partei

Möge das Jahr 1940 die Entscheidung bringen. Sie  
wird, was auch kommen mag, unser Sieg sein. Wir  
kämpfen für den Aufbau eines neuen Europas

dnb Berlin, 1. Januar 1940.

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgen-  
den Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten!  
Nationalsozialistinnen!  
Parteigenossen!

Als vor sieben Jahren der Nationalsozialis-  
mus nach einem beispiellosen Ringen um die Seele  
des deutschen Volkes endlich zur Führung des  
Reiches berufen wurde, befand sich Deutschland in  
jenem Zustand, den Clemenceau einst mit  
dem kurzen Satz charakterisierte: „Es sind 20 Mil-  
lionen Deutsche zuviel auf der Welt!“ Das zur  
Verwirklichung dieses Wunsches unserem Volk  
aufgezwungene Versailler Diktat hatte  
seine Väter nicht enttäuscht. Die deutsche Nation,  
uneinig im Innern, zerrissen im Geiste, ohne  
Macht und Ansehen, schien nicht mehr in der Lage  
zu sein, der mit der politischen Verflä-  
sung stets Hand in Hand gehenden wirt-  
schaftlichen Verelendung Herr zu wer-  
den. Die sieben Millionen Erwerbslosen ergaben  
mit ihren Angehörigen rund 24 Millionen Men-  
schen, denen jede Existenzgrundlage fehlte. Fünf-  
zehn Jahre lang hat das demokratische  
Deutschland um die Revision des bittersten Un-  
rechtes, das jemals einem Volke zugefügt worden  
war, gewinkelt und gebettelt. Die Vertreter der  
plutokratischen Weltendemokratien  
hatten hierfür nur eisseige Ablehnung oder höhn-  
volle Phrasen übrig. Der Nationalsozialismus  
aber war seinem Programm entsprechend ent-  
schlossen, das unser Volk betreffenden Aufgaben,  
ob mit oder ohne Einwilligung der Umwelt, zu  
lösen!

Nachdem der jahrelange Versuch, mit den  
plutokratischen Mächten zu einer gütlichen Ver-  
ständigung zu kommen, auf allen Gebieten ge-  
scheitert war, hat das Neue Reich sich nun-  
mehr seine Rechte selbst genommen. Die ebenso  
verbrecherische wie alberne Absicht, eine 80-Mil-  
lionen-Nation auf die Dauer politisch zu entzwei-  
ten und wirtschaftlich von der Teilnahme an den  
Gütern der Welt auszuschließen, kann kein mora-  
lisch oder rechtlich bindendes Geleß für das un-  
glücklich betroffene Volk selbst sein.

Ich habe mich vom ersten Tage der Macht-  
ergreifung an unentwegt bemüht, die notwen-  
digen Revisionen sowohl der politischen Stel-  
lung Deutschlands als die seiner wirtschaftlichen  
Lebensbedingungen zu erreichen. Alle Versuche,

dies im Einvernehmen mit den anderen Mächten herbeizuführen, scheiterten am verbohrtten Egoismus, an der Kortheit oder am bewußten schlechten ablenkenden Willen der Weltmächte und ihrer Staatsmänner. So mußte die Befreiung des deutschen Volkes mit jener Rechtskraft erfolgen, die zu allen Zeiten großer Völkern als die Selbsthilfe eine geistigste war. Nach der Überwindung der inneren Zerrissenheit hat das nationalsozialistische Deutschland Zug um Zug die Schlawensiefeln abgeworfen und endlich im Zusammenstoß des deutschen Volkes im Großdeutschen Reich die Beherrschung eines geschichtlich einmaligen Ringens und einer tausendjährigen Sehnsucht erfahren.

Alle diese Maßnahmen haben der anderen Welt nichts geraubt, und in nichts geschadet. Sie haben dem deutschen Volk nur gegeben, was alle anderen Völker längst besitzen. Trotzdem hat der jüdisch-internationale Kapitalismus in Verbindung

mit sozial-reaktionären Schichten in den westlichen Staaten es fertiggebracht, die Welt der Demokratien gegen Deutschland zu hegen.

Heute ist es durch die Veröffentlichung der Dokumente der Vorgeschichte des deutsch-polnischen Konfliktes erwiesen, daß die verantwortlichen Kriegshäher in England die fiedliche Lösung der deutsch-polnischen Probleme nicht nur nicht wollten, sondern daß sie im Gegenteil alles taten, um über Polen den Weg — sei es zu einer Demütigung des Reiches oder zu einer Kriegserklärung an dasselbe — frei zu bekommen. Da die Demütigung mißlingt, blieb nur die zweite Möglichkeit offen: Polen ließ sich von den internationalen Kriegshähern verleiten, sein Unrecht mit Gewalt durchzusetzen. In 18 Tagen haben die Waffen entzündet. Die neue nationalsozialistische Wehrmacht aber hat in sie geleiteten Hoffnungen übertrifft. Das Polen des Versailles Diktates existiert nicht mehr!

## Das stolze deutsche Geschichtsjahr 1939

Das Jahr 1939 ist durch eine Reihe gewaltiger Vorgänge für die Geschichte unseres Volkes gekennzeichnet:

1. Zur Befreiung Mitteleuropas und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes erfolgte die Eingliederung der nördlichen Reichsgebiete Böhmen und Mähren als Protektorat in den Reichsmann des Großdeutschen Reiches.

Deutsche und Litauern werden wie in Jahrhunderten der Vergangenheit auch in der Zukunft wieder friedlich nebeneinander leben und miteinander arbeiten.

2. Das Memelland kehrt zum Reich zurück. 3. Durch die Vernichtung des bisherigen polnischen Staates erfolgte die Wiederherstellung alter deutscher Reichsgrenzen.

In diesen drei Fällen wurden lebensunfähige Konstruktionen des Versailles Vertrags beseitigt.

Das vierte Merkmal dieses Jahres ist der Richtungswechsel und Konstitutionswechsel mit Sowjetrußland. Der Versuch der plutokratischen Staatsmänner des Westens, Deutschland und Rußland zum Ruhen aller Dritten wieder gegeneinander bluten zu lassen, wurde dadurch im Keim erstickt, die Eingliederung Deutschlands verhindert.

Daß diese politische Entwicklung so erfolgreich gelingen konnte, verdankt man ausschließlich der durch den Nationalsozialismus erfolgten inneren Neuformung des deutschen Volkes. Steigend hat sich der Erziehungsprozeß, den die nationalsozialistische Bewegung am deutschen Volk vornahm, wirtschaftlich und politisch erfolgreich ausgewirkt. Die militärische Wiederaufrüstung hat ihre Ergänzung gefunden in einer neuen Wirtschaftspolitik, die das Reich nicht nur auf vielen Gebieten vom Auslande unabhängig macht, sondern die uns auch die Überwindung der Erwerbslosigkeit in einem Ausmaß gestattet, wie dies bei den reichen Ländern des Westens auch heute noch nicht der Fall ist. So treten wir im Innern organisatorisch geeint, wirtschaftlich vorbereitet und militärisch auf das Höchste gerüstet in das entscheidende Jahr der deutschen Geschichte.

### Der Weltfeind sinnt auf unsere Vernichtung

Denn über eines, Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen, sind wir uns alle klar: Der jü-

## Jüdisch-kapitalistische Welt wird das 20. Jahrhundert nicht überleben

Möge das Jahr 1940 die Entscheidung bringen. Sie wird, was immer auch kommen mag, unser Sieg sein! Alles was in dieser Zeit an Opfern vom Einzelnen gefordert wird, steht in keinem Verhältnis zum Einfluß, den die ganze deutsche Nation vollzieht, in keinem Verhältnis zum Schicksal, das ihr bevorsteht, wenn die verlogenen Verbrecher von Versailles noch einmal die Macht erhielten. Wir haben daher ein klares Kriegsziel:

Deutschland und darüber hinaus Europa müssen von der Vergewaltigung und dauernden Bedrohung befreit werden, die vom früheren und heutigen England ihren Ausgang nehmen. Den Kriegshähern und Kriegserklärern muß dieses Mal endgültig die Waffe aus den Händen genommen werden. Wir kämpfen dabei nicht nur gegen das Unrecht von Versailles, sondern zur Verhinderung eines noch größeren Unrechtes, das an seine Stelle treten soll. Und im positiven Sinn: Wir kämpfen für den Aufbau eines neuen Europas, denn wir sind zum Unterschied des Herrn Chamberlain der Überzeugung, daß dieses neue Europa nicht gestaltet werden kann von den allgewordenen Kräften einer im Verfall begriffenen Welt, nicht von sogenannten Staatsmännern, die

in ihrem eigenen Lande nicht in der Lage sind, auch nur die primitivsten Probleme zu lösen, sondern daß zum Neuaufbau Europas nur jene Völker und Kräfte berufen sind, die in ihrer Haltung und in ihrer bisherigen Leistung selbst als junge und produktive angesprochen werden können. Diesen jungen Nationen und Systemen gehört die Zukunft! Die jüdisch-kapitalistische Welt wird das 20. Jahrhundert nicht überleben!

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Deutsche Volksgenossen!

Im vergangenen Jahr hat unser deutsches Volk reich dank der Gnade der Vorsehung geschichtlich in unüberwindlichen und einzigartiges geleistet! Wir können am Beginn des Jahres 1940 den Herrgott nur bitten, daß er uns weiterhin segnen möge im Kampf um die Freiheit, die Unabhängigkeit und damit um das Leben und die Zukunft unseres Volkes! Wir selbst wollen in der Erkenntnis der vor uns liegenden Pflicht alles tun, um mit Fleiß und Tapferkeit die uns gestellte Aufgabe zu lösen. Durch unsere eigene Kraft und Hilfe wollen wir so den Herrgott bitten, dem deutschen Volk im Jahre 1940 auch die seine nicht zu verlagern. Dann muß und wird es uns gelingen.

## Führer befiehlt, wir folgen!

Generalfeldmarschall Göring: Alte Devise gilt auch im neuen Jahr

und Berlin, 1. Januar.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat zur Jahreswende folgenden

### Aufruf

erlassen:

Selt vier Monaten steht das deutsche Volk im harten Schlachtkampf. Was die deutsche Wehrmacht zur Luft, zu Lande und zu Wasser in dieser Zeit geleistet hat, ist mit unergänzlichen Leistungen in das Buch der Geschichte geschrieben. Deutsches Land im Osten ist befreit; der von unseren Soldaten eroberte weite Raum wird nun befreit und politisch neu geordnet. Jetzt rückt sich die geballte Kraft des Reiches gegen die Feinde im Westen, die uns mit brutalem Vernichtungswillen diesen Krieg aufzuzwingen haben.

Das ehrene Gesetz des Krieges bestimmt heute das Gemeinwohl unseres Volkes, nach diesem Gesetz ist auch das gesamte deutsche Wirtschaftssystem ausgerichtet. Die Heimat ist Waffenschmiede und Kraftquell für die Front geworden. In Stadt und Land haben sich die Wehrkräfte und Werkstätten den Erfordernissen der Reichsverteidigung angepasst. Jede Arbeitskraft wird dort eingesetzt, wo sie am nützlichsten ist. Jede Tonne Rohstoff wird dort verwertet, wo sie der Rüstung und der kriegswichtigen Versorgung des Volkes am besten nützt. In allen Wirtschaftszweigen werden Höchstleistungen vollbracht. Die Ernährungslage des deutschen Volkes ist gesichert. Die materiellen Lasten des Krieges werden nach dem Grundsatz sozialer Gerechtigkeit verteilt.

Es ist die Umstellung von der Friedenswirtschaft auf

die Kriegswirtschaft unter tatkräftiger Mitwirkung aller Partei- und Volksgenossen schnell und sicher durchgeführt. Ich danke allen, die dabei mitgeholfen haben. Ich weiß, sie alle haben ihr Bestes gegeben: Die Bauern, die mit unendlicher Mühe die Erde bebauten und ihre Felder wieder bestellt haben; die Wehrkämpfer und das Millionen-Heer ihrer Gefolgshäupter in der gewaltigen Wirtschaft, die trotz aller Schwierigkeiten, die eine so gewaltige Wirtschaftsumstellung nun einmal mit sich bringt, von unermüdlichem Schaffensgeist und freudigem Verantwortungsgefühl für die Front befeuert sind. Auch der deutschen Frau danke ich für die aufrechte Art, mit der sie die Sorgen und Schwierigkeiten des Krieges in Familie und Beruf still und tapfer trägt.

Zuversichtlich, hoffnungsvoll und festschweigend geht das deutsche Volk in das neue Jahr. Gewaltige und schwierige Aufgaben drängen heran. In unerschütterlichem Vertrauen auf die eigene Kraft werden wir sie lösen und jeden Widerstand überwinden. Neue Opfer sind unvermeidbar; wir werden sie nicht scheuen, denn ohne Opfer gibt es keinen Sieg. Wir bringen die unvergänglichen Kräfte zum Einsatz, die aus den Tiefen des deutschen Herzens strömen, das mit allen Sinnen in Liebe an der Heimat hängt.

Als Kaiserlicher Reich steht das deutsche Volk im Bewußtsein seines Rechtes und seiner Pflichten, eins im Willen, Fühlen und Denken, dem Führer in unwandelbarer Treue verschoren, in unerschütterlicher Schicksalsgemeinschaft im Sturm gewaltigen Zeitgeschicksals.

Im neuen Jahr gilt die alte Devise, die das Reich groß, stark und einig gemacht hat: Führer befehlt, wir folgen! Hermann Göring.

## Tagesbefehle an die gesamte Wehrmacht

### Erlaß des Führers

1939 ein Jahr stolzer Bewährung. — Mit solchen Soldaten muß Deutschland siegen!

und Berlin, 1. Januar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Erlaß an die Wehrmacht herausgegeben:

### Soldaten!

Das Jahr 1939 war für die großdeutsche Wehrmacht ein Jahr stolzer Bewährung. Ihr habt die Euch vom deutschen Volk anvertrauten Waffen in dem uns aufgegebenen Kampf fiegreich geführt. In knapp 18 Tagen gelang es durch das Zusammenwirken aller, die Sicherheit des Reiches im Osten wiederherzustellen, das Versailles Unrecht zu beseitigen.

Ihr dankt der Erinnerung wir uns am Ende dieses geschichtlichen Jahres der Kameraden, die ihre Treue zu Volk und Reich mit ihrem Blut besiegelt haben. Für das kommende Jahr wollen wir den Unerschütterlichen, der uns im vergangenen so fiegreich unter seinen Segen genommen hat, bitten, uns wieder seinen Segen zu schenken und uns zu stärken in der Erfüllung unserer Pflicht! Denn vor uns liegt der schwerste Kampf um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Mit stolzer Zuversicht blicken ich und die ganze Nation auf Euch. Denn: Mit solchen Soldaten muß Deutschland siegen! gez. Adolf Hitler.

### An das deutsche Heer

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat anlässlich der Jahreswende folgenden Tagesbefehl erlassen:

### An das Heer!

### Soldaten des Heeres!

Getreu der Überlieferung deutschen Soldatenums hat das Heer im Jahre 1939 die Probe der Bewährung vor dem Feinde bestanden.

Die fiegreichen Schlachten in Polen und die erfolgreichen Kämpfe im Westen sind unergänzliche Zeugen seines Geistes und seiner Stärke vor der Geschichte des neuen Großdeutschen Reiches. Sie geben uns die Gewissheit für den Endsieg unserer Waffen.

Mein Dank gilt allen, die durch Einsatz von Blut und Kraft, von Geist und Herz ihren stolzen Beitrag zu Ehre und Ruhm des deutschen Heeres gegeben haben. Im festen Vertrauen auf den Führer, im klaren Bewußtsein unserer Stärke, im unerschütterlichen Glauben an unsere gerechte Sache und mit dem ersten Willen zum Siege gehen wir gemeinsam in das Kriegsjahr 1940.

Hauptquartier OAH, den 31. 12. 1939.

Der Oberbefehlshaber des Heeres: gez. von Brauchitsch, Generaloberst.

### An die Kriegsmarine

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, richtete zum neuen Jahr folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine:

### An die Kriegsmarine!

In hartem Ringen um den Bestand des Reiches beginnt das deutsche Volk das Jahr 1940.

Die deutsche Kriegsmarine hat gezeigt, daß sie den Gegner zu stellen und zu treffen vermag. Die Kriegsmarine wird auch in dem vor ihr liegenden Jahr getreu ihrer großen Tradition ihre Pflicht

im Vertrauen auf Gott, in unerschütterlicher Gesolgshaft zum Führer und im festen Glauben an den Sieg.

Berlin, den 31. Dezember 1939.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: Raeder, Großadmiral, Dr. h. c.

### An die Luftwaffe

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

### An die Luftwaffe!

### Kameraden der Luftwaffe!

Ein Jahr stolzester deutscher Geschichte liegt hinter uns. Mit ehernen Keilern ist es eingetragen in das Weltgeschehen als das Jahr des Aufbruches der Nation zu dem großdeutschen Freiheitsskampf.

Was wir nie gewürst, was wir aber auch nie gescheit haben, wurde in diesem Jahre Wirklichkeit: Der Wandel unserer Waffe vom wirksamen Instrument der Friedenspolitik unseres Führers zum fiegreichen, einschneidenden und unbeflegbaren Schwert.

Das eheliche Streben Deutschlands nach einem fiedlichen, allen Völkern in gleicher Weise dienenden Aufbau mußte schließl ich scheitern an dem brutalen Vernichtungswillen Englands. In der Verteidigung der heiligen Lebensrechte unseres Volkes kam so die Stunde, in der unser Führer und Oberster Befehlshaber die Lösung geben mußte: Kampf und Sieg!

Waren die Befreiung des Memellandes und die Sicherung des Reiches durch die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren die Meilensteine der ersten Hälfte des nun vergangenen Jahres, so brachte es dann den Feldzug gegen Polen. Nach seiner fiegreichen Beendigung habe ich Euch, meinen Kameraden der Luftwaffe, meine Anerkennung ausgesprochen. Mit mir war und ist das ganze deutsche Volk stolz auf unsere herrliche Waffe, die in wenigen Tagen die Luftmacht des Gegners zerrümmerte und dann in vorbildlichem Zusammenwirken mit den Verbänden des Heeres und der Marine durch ihren schneidenden und todesmutigen Einsatz die vollständige Vernichtung des Feindes entscheidend erzwingt.

Daß der Abschluß des Feldzuges gegen Polen nicht das Ende des Krieges bedeutete, ist — wie es Dokumente unwiderleglich beweisen — einzig und allein die Schuld der Weltmächte. Sie wollten den Frieden nicht. Nun, so sollen sie den Kampf haben. In klühnen Fernsätzen über Feindesland, in kraftvollem Angriff auf britische Schiffe, in fiegreichen Gefechten bei der Verteidigung des deutschen Luftraumes habt Ihr, meine Kameraden, dem Feind die Fänge des deutschen Adlers gezeigt. Er wird zu Boden und zu Boden, wenn es der Führer befiehlt. In fiegester Zuversicht steht die deutsche Luftwaffe an der Schwelle des neuen Jahres. Auf Eure Taten und Leistungen gründet sich diese Zuversicht, aber auch auf das heldische Sterben unserer toten Kameraden. Euch gilt mein Dank, ihnen unser aller Ehrfurcht.

Dem Führer und Obersten Befehlshaber, dem ganzen im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volk erneuert die Luftwaffe in dieser Stunde den Schwur, wann und wo auch immer es sei, alles einzusetzen im Kampf um Deutschlands Freiheit. Die Parole der deutschen Luftwaffe für 1940 ist Sieg.

Hauptquartier der Luftwaffe, den 31. 12. 1939.

gez. Hermann Göring, Generalfeldmarschall.

## Es lebe der Führer und unser deutsches Volk!

### Gauleiter Reichsstatthalter Murr zum Jahreswechsel

### Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Das zu Ende gehende Jahr steht das deutsche Volk wiederum in einem harten Ringen um seine Existenz und seine Zukunft. England und sein Erbannt Frankreich haben dem deutschen Volk den Krieg erklärt.

Die Gründe dafür sind dieselben, die England schon den Weltkrieg entfesseln ließen. Damals war es das durch das Einigungsgebot Bismarcks erhaltene Deutschland, war es seine blühende Wirtschaft und seine hohe Kultur, die den Unmut und das Mißbehagen Englands hervorriefen. Diesmal ist es das deutsche Volk, das sich nach einem schmerzvollen, von England und Frankreich diktierten Frieden aus Elend und Verzweiflung zu Kraft und Willen erhebt und begann, sein Schicksal nach eigenem Willen zu gestalten. Das Kriegsziel der englischen und französischen Kriegshäher hat sich deshalb auch nicht geändert, es ist das gleiche wie 1914: die Zerschlagung des deutschen Volkes.

Was der Versailles Schandfriede dank der unerhörten Verleumdung des deutschen Volkes nicht zuwege brachte, soll nun ein neuer Krieg zuwege bringen. Offen sprechen die englischen und französischen Kriegsverbrecher davon, daß Deutschland nunmehr endgültig zerlegt und das deutsche Volk vernichtet werden muß.

Damit sind die Fronten klar. Die jüdisch-plutokratische Führung Englands und Frankreichs will

die Verewigung ihrer anwachsenden Vorherrschaft in Europa und der Welt und verschloß daher die Zerschlagung eines starken, selbstbewußten Volkes. Deutschland kämpft gegen die unerträgliche Arroganz der englischen und französischen Plutokratie, es kämpft um sein Lebensrecht und damit um die Sicherheit seiner Existenz und seiner Zukunft.

Das abgelaufene Jahr hat der Welt ebenso die gewaltige Schlagkraft der deutschen Wehrmacht bewiesen wie die unerschütterliche Einheit des deutschen Volkes. Im neuen Jahr, das wir mit Ernst und Entschlossenheit beginnen, werden die gleichen Eigenschaften unseres Volkes sich aufs neue bewähren. Im klühnen Vertrauen zur Führung Adolf Hitlers und im stolzen Bewußtsein unserer eigenen Kraft wird unser Volk auch im neuen Jahre alles daransetzen, um die deutschen Absichten der uns feindlichen Mächte zu zerstören und damit die Zukunft für unser Volk unantastbar zu gestalten.

An der Schwelle eines neuen Jahres danke ich allen, die sich im Kleinen wie im Großen der Größe unserer Zeit würdig erwiesen haben. Ich rufe zuversichtlich auf, auch im neuen Jahr mit derselben Unerschütterlichkeit, mit demselben Opfermut und derselben Entschlossenheit ihre Pflicht zu erfüllen.

Es lebe der Führer!

Es lebe unser deutsches Volk!

Wilhelm Murr, Gauleiter Reichsstatthalter in Württemberg.

### Englisches Schlachtschiff torpediert

und Berlin, 29. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Ein deutsches U-Boot hat westlich Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen Elizabeth“-Klasse torpediert.

Zu der „Queen Elizabeth“-Klasse rechnet man die Schlachtschiffe „Malaga“, „Barham“, „Bantam“, „Warrior“, und „Queen Elizabeth“, die in den Jahren 1918 bis 1919 erbaut wurden. Die Schlachtschiffe „Bantam“, „Warrior“ und „Queen Elizabeth“ sind in den Jahren 1935/36 durch neue Maschinen und Kessel, bessere Panzerung, sowie neue Flak- und Flugzeugabwehrung vollständig modernisiert worden. Es handelt sich um Kriegsschiffe von 30 600 Tonnen, die eine Geschwindigkeit von 24 Knoten entwickeln.

### Deutsche U-Boote arbeiten

In London wurde am Freitag bekanntgegeben, daß zwischen dem britischen bewaffneten Handelschiff „Lismouth“, einem deutschen U-Boot und einem französischen Kriegsschiff ein scharfer Kampf stattgefunden habe. Die „Lismouth“ sei dabei im Golf von Biscaya versenkt worden. Ein Offizier und ein Matrose wurden getötet.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist der britische Dampfer „Glenad“ (1167 T.) nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden. Nach einer Londoner Meldung ist der 1167 T.

neue große britische Dampfer „Janne“ an der Nordküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. — Der Dampfer „Moorcroft“, 875 T., ist seit mehreren Tagen überfällig. Es muß befürchtet werden, daß das Schiff mit der ganzen brennendsten Besatzung untergegangen ist.

Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, mußte das im Dienst der britischen Kriegsmarine stehende Boot „Loch Doon“ als verloren betraffet werden.

### „Athenia“-Lüge endgültig zerplatzt

USA-Staatsdepartement faßt W. C. Hagen

und Washington, 29. Dez.

Wie aus einem bisher noch unveröffentlichten Bericht der Nachrichtenabteilung des amerikanischen Staatsdepartements hervorgeht, über dessen Inhalt die „Washington Post“ unterrichtet sein will, hat eine eingehende Untersuchung des Falles „Athenia“ keine eindeutige Beweise für die englische Behauptung ergeben, daß das Schiff von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Vielmehr spricht, wie ein maßgebender Beamter dem Blatt zufolge erklärte, die Mehrzahl der Aussagen der Fahrgäste dafür, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört worden ist.

Die „Washington Post“ meldet weiter, daß von englischer Seite auf die amerikanische Anfrage wegen der Beschädigung und Versenkung der „Athenia“ durch drei britische Zerstörer bisher noch keine Antwort eingegangen ist. Ebenso hat die britische Admiralität das Ergehen der amerikanischen Regierung um Überlieferung der amtlichen englischen Berichte zum Fall „Athenia“ überhaupt nicht beantwortet.

ZUM NEUEN JAHRE

Die Sonne lónt  
nach alter Weise  
in Brudersphären  
Wettgesang  
Sind ihre vor-  
geschriebne Reise  
vollendet sie mit  
Donnnergang

# „Biel gute Jahr und langes Leben!“

Fröhliche Silvesterkunde aus alter und neuer Zeit

KK. Mit vergoldeten Datteln und Feigen, mit kleinen Vasen voll Honig, hat man sich im alten Rom zum Jahreswechsel gegenseitig beschenkt. Wir erinnern uns dabei an die goldenen Äpfel des Weihnachtsbaumes und fühlen den Zusammenhang des nachbarlicher Kulturkreise, deren Brauchtum auf eine gemeinsame Wurzel zurückgeht. Der gedruckte Neujahrswunsch hat die symbolische Gabe fast überall abgelöst; aber auch hier spricht das Zeitgeschicken mit, und man erinnert sich, daß vor wenigen Jahren die Preussische Bergwerks- und Hütten-W.G. einen weit über hundert Jahre alten Brauch wieder aufnahm: es ist die eiserne Glückwunschkarte oder besser Platte, die zum Jahreswechsel verschickt wird. Bereits 1810 hat die damals königliche Eisengießerei in Berlin eine aus Eisen gegossene Neujahrspalte herausgegeben, die auf ihrer Vorderseite inmitten eines Lorbeerzweiges die Worte enthielt: „Eisener Güte gibt das Eisen, in Künften schafft es Schmutz und Nutzen. 1810“. Darunter liegt ein Kanonenrohr, und in der Ecke befindet sich das schmucklos nüchterne Relief der ältesten deutschen Lokomotive, die ebenfalls in dieser Eisengießerei hergestellt wurde. Die wiederaufgestandene eiserne Neujahrskarte für 1937 versinnbildlicht das neue Deutschland durch einen Bauern, einen Handwerker und einen Arbeiter. Darunter befindet sich der Spruch, der so treffend in unsere Zeit paßt: „Eisener Glaube und eiserne Treue schenken uns alle die Heimat aufs neue.“

## Neujahrskarten-Maler gesucht!

Die ersten richtigen Neujahrskarten in unserem Sinne, die man auf das 15. Jahrhundert zurückführt, konnten sich nur wohlhabende Leute leisten. Sie nahmen sich einen kunstverständigen Scholaren und ließen ihn Neujahrskarten mit Pinself und Farbe nach festgelegtem Text malen. Der eigene wertvolle Name wurde dann mit der Hand unterzeichnet. Selbst gemalte Karten standen darauf, wie z. B.: „Euer Schwärden ein schiefliches und friedliches, ein gesotenes und gebatenes, ein gestiftes und erspriehliches neues Jahr, nebst jeglicher Wohlfahrt an Seele, Leib und Haus.“ Auch der scherzhaft-fröhliche Neujahrswunsch tritt schon frühzeitig in Erscheinung, wie z. B.: „Ich wünsch Dir ein Fräulein wohl gekast, — das Dir im Herzen wohlgefällt, — und Dich lieb hat vor andern Knaben, — die sollst Du zum neuen Jahre haben.“ Dann kamen die ersten lithographierten und in Kupfer gestochenen schön ausgemalten Neujahrswünsche. In der ersten Zeit waren es große Bogen von Foliantenform, später wurden kleinere Karten auf festem Papier daraus. — Einen für unsere Verhältnisse recht umständlichen Neujahrswunsch verfaßte vor rund 200 Jahren der glückliche Johann-Paul Hef aus Groß-Rohrbach an seine Geliebte: „Sonder viel gebrühe und herzlich geliebte Jungfer Bette. In langem nicht die Ehre gehabt, dieselbe zu sehen und zu sprechen, veranlaßt mich deswegen solches nicht allein, sondern auch der eintreffende Jahreswechsel, meiner herzinnigst-geliebten Jungfrau, dero lieben Frau Mutter, Großmutter und sämtlicher liebtrauten Familie zu diesem neuen Jahr alles selbst Desiderierendes, Heil und Segen zu Seele und Leib neben noch langwieriger edler Gesundheit und Glückstand wohlmeinend anzuwünschen. Diesen meinen herzinnigsten Wunsch wolle die göttliche Güte selbst gnädigst befähigen und an uns allerseits in Gnaden erfüllen!“

## Heiter ins neue Jahr

Die Scherzartikelindustrie hat bekanntlich zum Jahreswechsel ihre Hochkonjunktur und beschäftigt bei uns viele tausend Volksgenossen, fast ausnahmslos in der Heimarbeit. In der Silvesternacht fliegt knallend und zischend die Arbeit von vielen tausend fleißigen Händen in die Luft. Die Silvesterwitze sind anscheinend schon vor 30 oder 40 Jahren zur Ruhe gegangen, aber ihr Erbe bleibt bestehen in den bunten Witzarten, die heute immer noch bei vielen Freunden finden. Der Witzkünstler aus der Industrie aber hat andere Dinge bei der Hand. Z. B. Bleistifte, die er anbietet, um ein bestimmtes Wort auf das Papier zu schreiben. Leider knist die Spitze um, denn sie ist aus Gummi. Dafür zieht er einen schönen Füllfederhalter aus der Tasche, aus dem tatsächlich Tinte fließt. Aber leider verschwindet die Feder beim Schreiben und es läuft nur noch Tinte heraus. Derselbe Witzkünstler zeigt sich empört, wenn er das Tintenfasschen auf den weiß gedeckten Tisch stellen sieht, daneben einen mächtigen, ausgelassenen Tintenflieg. Wer hat das wieder gemacht, ruft er und erklart vor Lachen; denn inzwischen hat er den aus Gummi laufend nachgezogenen Tintenflieg aufgenommen und in die Tasse gesteckt. Vor dem gereizten Getränk darf man sich nicht fürchten, auch wenn ein paar Fliegen oben auf schwimmen, sie sind aus einer Kunststoffmasse geformt und lassen sich leicht herausfischen. — Das und vieles andere hat sich als eine Art betrieblicher Brauch zum Jahreswechsel herausgebildet. Wenn es auch vielen wider den Strich geht, so wollen andere die kleinen Scherze an diesem einen Tag des Jahres nicht gern vermissen.

## Das alte Jahr

Eine Silvestererinnerung von Arno Sommerfeld

Vor vielen Jahren war ich am Theater einer Stadt von nicht ganz hunderttausend Einwohnern tätig. Wir hatten dort einen Kollegen, der furchtbar „angab“. Zwar spielte er nur kleine Rollen, tat aber so, als gehörte er zu den ganz Großen der Kunst. Besonders wichtig machte er sich mit Erzählungen von Reisen nach Nord- und Südamerika, sowie Afrika. Das imponierte jedoch bei uns nur den jungen Statistinnen und Tänzerinnen. Auf diese hatte er es auch abgesehen, obgleich er schon 55 Jahre alt und lange verheiratet war. Seine Frau litt natürlich unter den vielen Teufelsmännern, die er dauernd hatte, aber sie ließ sich nicht viel anmerken, bis

zum Silvesterabend, wo ihr der Geduldsfaden riß. Wir führten ein neuartiges Stück auf, in welchem alles was an Statistinnen und Tänzerinnen vorhanden war, mitwirkte. In diesem Stück hatte unser Don Juan die Rolle des „Alten Jahres“. Auch seine Frau spielte mit. Von Probe zu Probe war bei dieser schon sichtbar die innere Wut über den Gatten gestiegen, der ohne Rücksicht auf die Anwesenheit der Frau mit den jungen Dingen herumtschmückte. Den Abschluß der Revue bildete die Vertreibung des „Alten Jahres“. Auf diesen Augenblick hatte wohl die inzwischen bis zur Weißglut ge-

brachte Ehehälfte gewartet, denn sie stürzte sich wie ein Raubvogel auf den Mann und verdroß ihn nach allen Regeln der Kunst. Das Publikum raste vor Beifall, weil es glaubte, diese realistische Spielart sei von der Regie beabsichtigt. Unser Schürzenheld war nach diesem Vorfall am Theater unmöglich geworden. Er konnte aber das Bewußtsein mitnehmen, daß er einen so starken Beifall erzielt hatte, wie selbst seine großen Vorbilder nicht.

## Gestrichen wegen Unpünktlichkeit

Das Neujahrssorakel des Herrn Magerkorn

Von H. Klockenbusch

Am vorletzten Tage des Jahres war das Abendbrot mit vier Minuten Verspätung auf dem Tisch erschienen. Philipp Magerkorn hatte nicht übel Lust, Lina Lindemann deswegen zur Rede zu stellen, sah aber nach reiflicher Überlegung davon ab. Es hatte nach seinen Erfahrungen nicht den geringsten Zweck, schlampige, unpünktliche Frauenzimmer behufs Ablegung dieser spezifisch weiblichen Untugend zur Rede zu stellen. Seufzend stellte er fest, daß die Pünktlichkeit des Geschicks ausgerechnet ihn ständig mit Hausangelegenheiten bedachte, die in dieser Hinsicht selbst das bei Frauen übliche Maß bedenklich übergriffen. Ihn, der in seinem Leben nie zu spät gekommen war, nie einen Zug versäumt hatte, und dem äußerste Pünktlichkeit geradezu Lebensbedürfnis war ...!

Großend zog sich Philipp Magerkorn an seinen Schreibtisch zurück. So konnte es nicht weitergehen! Es war Zeit, endlich einmal in geordnete Verhältnisse zu kommen. Baldige Heirat schien ihm das sicherste Mittel zu sein, allen Unzulänglichkeiten des Junggesellenstandes zu entfliehen. Wenn nur nicht die peinlichen Bedenken gewesen wären, die Herrn Magerkorn bisher immer abgehalten hatten, den entscheidenden Schritt in die Ehe zu tun! Wo gab es denn eine Frau, die zuverlässig, pünktlich und ordnungsliebend war? Aus seinem Bekanntenkreis kamen nur zwei Damen in Betracht, die in etwa seinen Ansprüchen genügten. Aber es war schwer, sich für eine von ihnen zu entscheiden. Denn bei gerechter Würdigung wurden die Vorzüge, über die Fräulein Zumbusch verfügte, durch die Reize, die Fräulein Kurz aufzuweisen hatte, mindestens aufgewogen ...

Pünktlich aber hatte Magerkorn einen vorzüglichen Gedanken. Das ging! Das ging sogar sehr gut ...!

Das Schicksalsorakel sollte entscheiden.

Schmunzelnd machte sich Magerkorn daran, zwei Briefe zu schreiben. In dem ersten hat er Fräulein Zumbusch, in dem zweiten Fräulein Kurz um 9 Uhr 30 Minuten am Silvesterabend zu erwarten, da er ihr seinen Glückwunsch persönlich zu übermitteln gedachte. Dann richtete er an Fräulein Kurz die Bitte, sich am gleichen Abend um 10 Uhr am Stadttheater einzufinden ...

Mit dem Glöckchenschlag acht verließ er das Haus. In der Gaststätte, die er aufsuchte, um bei einem Glase Wein die Zeit bis zur folgen schweren Entscheidung abzuwarten, herrschte bereits fröhliche Silvesterstimmung. Auf der Rückseite des Garderobescheins, den er für Hut und Mantel erhielt, las er: „Wir wünschen allen unsern Gästen ein frohes neues Jahr!“ — Er fand das sehr hübsch, obgleich es bis zum Beginn des neuen Jahres noch fast vier Stunden waren. Mit leichtem Unbehagen dachte er an die immerhin etwas abenteuerliche Art seines Vorgehens. Nach dem vierten Glase überzeugte er sich durch einen Blick in sein Notizbuch, daß er Zeit und Ort der beiden Verabredungen gewissenhaft eingetragen hatte und alles in Ordnung ging. Jedenfalls stand sein Entschluß fest, diejenige der beiden Damen, die mit der geringeren Verspätung zum Stellehinein erscheinen würde, mit einem Heiratsantrag zu beehren ...

Um neun Uhr 2 Minuten erhob sich Magerkorn, um an der Garderobe Hut und Mantel abzuholen. Das erwies sich leider als nicht durchführbar, da er trotz verzweifelter Suchens in allen Taschen den Aufbewahrungsschein nicht fand. Der rote Zettel fand sich weder in seiner Brieftasche, noch in der Geldbörse, sondern blieb verschwunden. Ausgerechnet ihm mußte das passieren! Dazu noch in dieser Stunde, die über sein ganzes ferneres Leben entscheiden sollte ...!

Die Frau an der Garderobe zuckte bedauernd die Achseln, und ließ sich weder durch Drohungen noch durch Bitten bewegen, die Sachen ohne den Hinterlegungsschein auszuhandigen.

Gebrochen wandte Magerkorn ins Lokal zurück. Die Uhr zeigte 21.57 Uhr. Was sollten die Damen von ihm denken? Irrend jemand stülpte dem trübsinnig brütenden Gast eine bunte Papiermütze auf den kahlen Schädel, aber Magerkorn setzte sie logisch wieder ab. Er hielt derartige Scherze erst ab Mitternacht für berechtigt und fand sie in seiner Stimmung überhaupt unpassend.

Pünktlich kam ihm ein rettender Gedanke. Er eilte an den Fernsprecher und ersuchte Lina Lindemann, ihm auf dem schnellsten Wege einen anderen Hut und Mantel zu bringen. In einer Viertelstunde wäre sie da, versicherte Lina.



Nach fünfundzwanzig Minuten traf sie, von Magerkorn mit bösartigen Knurren empfangen, endlich atemlos ein. Magerkorn schlüpfte er in den mitgebrachten Mantel und stürzte in die Nacht hinaus.

Sogerfreut stellte er fest, daß Fräulein Zumbusch geduldig gewartet hatte, obgleich sie nur den klummen Schiller als Gesellschaftler gehabt hatte.

„Ist das ein Benehmen einer Dame gegenüber?“, dachte sie, als sie ihn erblickte. „Bildeten Sie sich nur ein, ich hätte so lange gewartet, weil ich auf Ihre Gesellschaft noch irgendwelchen Wert legte! Nur meine Meinung sollen Sie erfahren, Sie ... Sie ...“

Ihre Meinung erfuhr Magerkorn denn auch so ausführlich, daß er sich vernichtet von diesem Wortschwall, schwand und taumelnd davonmachte. Am Stadttheater aber sprach ihn eine bekannte Stimme an. „Gott sei Dank“, sagte Fräulein Kurz launig, „ich hatte schon befürchtet, Ihnen wäre etwas zugestoßen!“

„Entschuldigen Sie“, murmelte er, „ein peinlicher Zwischenfall machte es mir leider unmöglich, pünktlich zu sein ...“

Sie nickte. „Ich verstehe. Es ist ja nur einmal im Jahr Silvester. Gehen Sie nur nach Hause und erholen Sie sich von den Folgen dieses Zwischenfalls. Wir scheiden, Sie sind sehr ruhebedürftig ...“

„Sie irren. Ich bin vollkommen klar. Klar genug, um etwas äußerst Wichtiges mit Ihnen zu besprechen, was ich Ihnen schon seit langem sagen wollte, und wozu ich gerade heute ...“

„Es tut mir aufrichtig leid“, versicherte Fräulein Kurz. „Ich habe meiner Mutter versprochen, spätestens um Mitternacht zu Hause zu sein, und meine Mutter kann Unpünktlichkeit auf den Tod nicht leiden ...“

In dem Augenblick, als Fräulein Kurz eiligen, aber anmutigen Schrittes um die Ecke bog, begannen alle Gloden zu läuten und auf der Straße erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm. Unter einer Laterne öffnete Magerkorn sein Notizbuch, um schweren Herzens die beiden Verabredungen als erledigt zu streichen.

Er lächelte trübe, als ihm aus dem Notizbuch ein roter Zettel entgegenleuchtete, auf dessen Rückseite er las: „Wir wünschen allen unsern Gästen ein frohes neues Jahr!“

## Wir stoßen an — auf ein glückliches neues Jahr!

1. Der einfache alte Teeputz: Er ist sehr bekömmlich. Man bereitet 1 Liter aufgekochten Tee, gießt 1 Liter Rotwein dazu, den Saft einer Zitrone und eine halbe Flasche Rum. Zucker nach Geschmack, aber nicht zu süß bereiten.

2. Die Feuerzangen-Bonle. Man schneidet 2 bis 3 Äpfelchen in Scheiben und läßt sie mit 200 Gramm Puderzucker 1 Stunde lang in der Terrine ziehen. Die weitere Zubereitung muß kurz vor Benutzung, in Gegenwart der Familie und der Gäste vorgenommen werden. Ueber die Terrine werden kreuzweise mehrere Glasfäden gelegt und darauf ein Stück Zucker vom Zuckerhut, das man mit Rum übergießt, bis sich der Zucker vollgelesen hat. Dann zündet man das Ganze an. Nach und nach wird nun eine Flasche Rum über den Zucker ausgegossen, bis dieser abgebrannt ist. Dann gießt man eine Flasche Rotwein dazu und im übrigen wird der Putz mit vorher bereitetem Tee nach Geschmack verdundet.

3. Kalter Silvesterputz: 1 Pfd. Zucker wird in 4 Liter Wasser aufgelöst, das man mit einer Stange Vanille, Zitronen- und Orangenschale eine Stunde ziehen läßt. Dazu kommt der Tee-Extrakt, je eine Flasche Rhein- und Rotwein, 1/2 Flasche Mar-deira, 1/4 Flasche Rum. Saft von 4 Äpfelchen und ein Meinglas Himbeerzest. Gut gerührt darf der Putz nur heiß gemacht werden, nicht kochen. Nach Erkalten etwas Maraschino hinzugeben.

4. Apfelputz: Etwa 8 geschälte saftige, herbstkräftige Äpfel werden gerieben und mit einer Flasche Wein, den man bis zum Kochen erhitzt hat, übergossen und läßt das Ganze mehrere Stunden ziehen. Darauf wird der Wein-Apfel-Extrakt durch ein feines Reintuch gegossen (nicht drücken, da der Putz sonst nicht klar wird). Das Ganze wird mit 1/4 Pfd. Zucker, 1 Zitrone, 1/4 Flasche Rum, 2 Flaschen Weißwein und 1 Flasche Apfelwein oder Apfelsaft vermischt und (ohne Apfelsaft) erhitzt.

5. Gewürz-putz: 2 Flaschen Johannisbeerenwein werden mit 1 Stange Zimmt, etwas Ingwer und einigen Gewürznelken (alles in ein Mulltuch eingewickelt) und etwas Zitronenschale bis zum Kochen erhitzt. Außerdem wird 1/4 Pfd. Zucker aufgelöst. Das Ganze mit einem Litrglas Maraschino oder Rum abgemischt.



Des deutschen Volkes Neujahrswunsch

(Nach der Originalzeichnung von Robert Buchner)

# Lokaler Teil des Reutlinger Generalanzeigers

## Stadt Reutlingen

### An unsere Leser!

\* Mit dem Herausgeben dieser Nummer kommen unsere Leser in den Besitz der letzten Nummer des Reutlinger Generalanzeigers. Ab 2. Januar 1940 erscheint der „Reutlinger Generalanzeiger“ im 52. Jahrgang seines Bestehens als eine mit dem „Reutlinger Tagblatt“ verschmolzene neue Tageszeitung, die den Namen „Reutlinger Zeitung“ trägt. Diese „Reutlinger Zeitung“ ist von nun an die einzige Tageszeitung für Stadt und Kreis Reutlingen und sie betreut ab 2. Januar alle bisherigen Leser des Reutlinger Generalanzeigers und des Reutlinger Tagblatts.

Als auf 1. Juli dieses Jahres das Verlagsrecht des Reutlinger Generalanzeigers in den Besitz der NS.-Presse Württemberg GmbH, überging, war der Weg beschritten, der im Zuge der Vereinigung der Presseverhältnisse nach den großen nationalpolitischen Gesichtspunkten unserer Zeit auch in der Stadt Reutlingen zu der Schaffung einer großen und allumfassenden partei- und behördenamtlichen Tageszeitung führen mußte.

Der „Reutlinger Generalanzeiger“ nimmt mit dieser Nummer Abschied von seinem bisherigen Leserkreis und er tut dies in dem sichersten und frohen Bewußtsein, daß die zukünftige pressemäßige Betreuung seines Lesergebietes durch die Zusammenfassung der Kräfte nach Leistung und Wirksamkeit eine Steigerung erfahren wird. Es sind alle Vorbereitungen personeller und technischer Art getroffen, daß die „Reutlinger Zeitung“ das ideale Erbe der beiden Reutlinger Zeitungen nicht nur ungehindert, sondern stetig vermehrend fortsetzen kann und wird. So wird der „Reutlinger Zeitung“ ihr Heimatort in den Herzen ihres großen Leserkreises von selbst zu fallen.

War der „Reutlinger Generalanzeiger“ durch 52 Jahre hindurch ein gern gelesener Weggenosse für viele Tausende von Bewohnern des Neckar-, Tübingen- und Neckarbezirks, so wird die „Reutlinger Zeitung“ als die neue große und unmittelbare aus dem Ideengut des Nationalsozialismus schöpfende Einheitszeitung erst recht der zuverlässige und treue Führer durch die neuen und weiter aufwärtsführenden Entwicklungszeiten unseres Großdeutschen Vaterlandes und damit auch unseres eigenen Heimatgebiets sein.

**Kranke Zähne**  
beeinträchtigen die Arbeitskraft.  
Tägliche, gewissenhafte Zahnpflege  
erhält die Zähne gesund!

**CHLORODONT**

**Achtung Hausfrauen!**

Die Küchenabfälle für das Ernährungs-  
hilfswerk werden heute Samstag auch im Gebiet 1 ge-  
sammelt, das normalerweise am Montag an der Reihe  
wäre. Stellt daher Eure Sammelmeister bereit und  
bringt sie beim Säuteln vor die Türe, da die Abfälle  
bei längerem Stehen im Freien in die Gefäße ein-  
frieren und die Arbeit unserer Sammler dadurch er-  
schwert wird.

## Olub vom Weinloster

**Wieder ein Todesfall**  
Mödingen. Gestern früh ist nach längerem Leiden  
Frau Katharine Streib, Ehefrau des Zimmerers  
Bernhard Streib auf der Leier gestorben. Im Alter  
von 82 Jahren hat hier der Tod ein Leben beendet, in  
dem Freude und Leid nicht nebeneinander wohnte und  
das mit Arbeit bis ins hohe Alter angefüllt war.  
Nach in diesem Jahre konnte das Ehepaar Streib das  
Fest der Diamanten Hochzeit begehen. Die Beerdig-  
ung findet am Sonntag nachmittags um 2 Uhr statt.

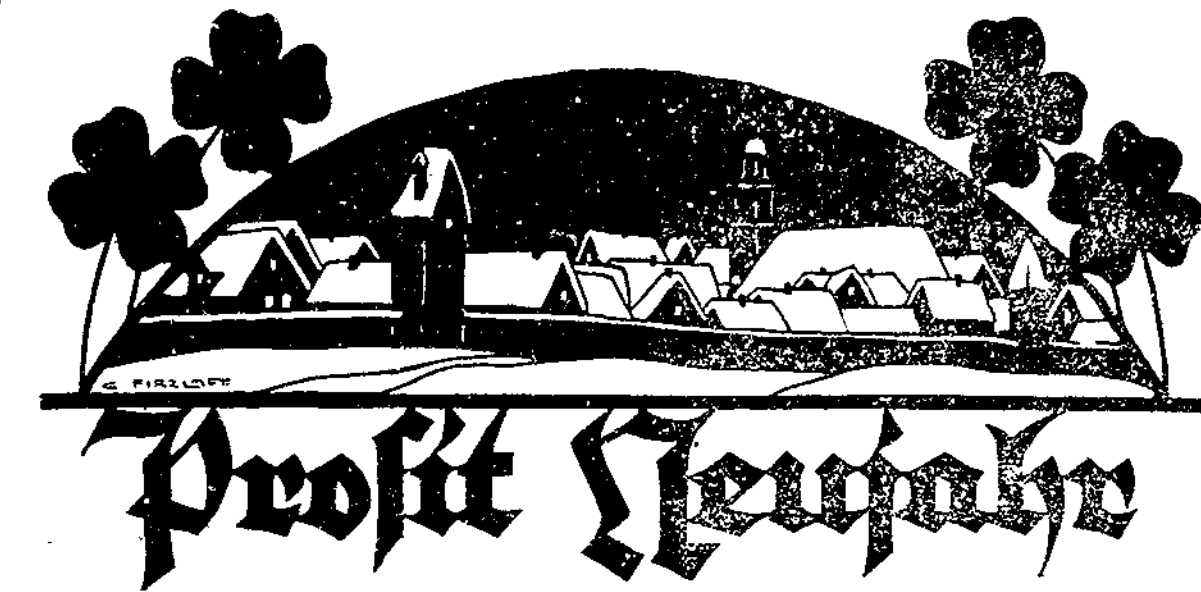
**HJ-Fußball 4/125 Steinlach**  
Mödingen. Die Spiele vom 24. Dezember zeitig-  
ten folgende Ergebnisse:  
Mödingen A — Mödingen B 9:0  
Rehren A — Osterdingen A 11:0  
Osterdingen A — Dülzingen A 1:3  
Am Sonntag den 31. Dezember findet nur ein Spiel  
statt. Mödingen A hat um 13 Uhr gegen Mödingen B  
auf dem Mödingener Platz anzutreten.

**Mödingener Schützen an der Spitze**  
Mödingen. Nach der im „Deutschen Schützen“ ge-  
gebenen Uebersicht haben unsere Mödingener Schützen des  
Schützenvereins Freischütz beim Vereinswettkampf im

## Jetzt in der Steinlach

Eine Folge bunter Bilder aus den Dörfern der Steinlach

Der Lorenz von... sen war der fürnehmste Burche  
weit um im Land: gewachsen wie die Alibuben, rot-  
backig wie die Wildrosen, blauäugig wie die Kornblu-  
men, gutmütig wie ein frischgebackenes Hühnchen,  
aber abergläubisch wie das Krähenbarnen Gottlieb,  
dem jede schwarze Katze auf die Nerven ging. Unser  
Gottlieb ließ sich auch vom „weißen Weibchen“ den Krieg  
voraussetzen, ließ sich vom Weibchen vor schwarzen Jung-  
fernen warnen, ließ sich vom Weibchen etliche Zettel



## Profit Neujahr

### Zum Jahreswechsel

Plauderei von Fr. Möllenhoff.

Von allen Abmagerungskuren, die zwecks Er-  
langung einer schlanken Linie auf dem weiten  
Erdball gemacht werden, ist die des Abreißkalen-  
ders die erfolgreichste. Alljährlich am Silvester  
stellt sich mir ein sehr umfangreicher Abreißkalen-  
der vor. Ich nehme den alten abgemagerten  
von der Wand, versenke ihn in den Papierkorb  
und ersehe ihn durch seinen biden Bruder 1940.  
Ein wenig abergläubisch, klopfte ich dreimal unter  
den Tisch. Wenn mir jetzt noch ein Kaminfeuer  
begegnet, auf einem Glühwein reitend, dann  
gehen alle meine Wünsche für 1940 in Erfüllung.  
Was ich mir wünsche

„Nicht irdischen Glanz, er würde mein Herz nur  
beschweren,  
Was nützt der äure Firtelanz, ich kann ihn  
schmerzlos entbehren.  
Doch eines wünsche ich mir: Frohen Mut, wie sich  
mein Glücksrad auch drehe,

Auf daß ich die Welt auch weiterhin mit lauchenden  
Augen sehe.

Auf daß ich bleibe der Optimist, der mir stets lag  
im Blute,

Der stets das Böse hat gehäht und liebte nur das  
Gute!

Der an die Welt, an die Menschen glaubt, nicht  
unkl als Enttäuschungsbase —

Nein, der sich, wird sein Glück bestäubt, erst jaht  
an die eigne Nase.

Nich macht, gehts andern besser als mir, der Reid  
nicht ärmer und blässer,

Und hab ich nicht Sekt, dann trinke ich Bier, und  
hab ich nicht Bier, hab ich Wasser.

So klingt vom Ersten am Januar mein Glückwunsch  
zum Himmel, dem blauen,

Mit frischem Mute ins neue Jahr mit fröhlichem  
Selbstvertrauen!

Glück auf zum Neuen Jahr, lieber Leser! Wir  
freuen uns Deiner, weil es uns das Schönste  
bringt, was das Leben bieten kann: Neue Ar-  
beit, neue Aufgaben und neue Pflichten!

## Reutlinger Filmschau

In den Kammerlichtspielen:

### „Mutterliebe“

Man braucht nur in die Geschichte der Filmbe-  
sucher sehen, wenn sie das Theater verlassen, in ihnen  
steht das tiefe, herrliche Erlebnis eingeschrieben, das  
ihnen der Film „Mutterliebe“ vermittelt hat.  
Wohl selten ist ein Filmwerk so einfach und ungezwun-  
gen, so ganz aus dem Leben heraus gestaltet, wie ge-  
rade dieser, aber auch wenige Handlungen hinterlassen  
einen so zwingenden Eindruck und verstehen das Herz  
der Besucher in seiner ganzen Empfindbarkeit zu rei-  
zen. Man kann diesen Film nicht mit nüchternen  
Worten schreiben, man muß diese seelischen Sorgen  
und Freuden miterleben, muß sich hineinbegeben in das  
liebende Herz der Mutter.

Der Film wurde von Staatspreisträger Gustav  
Uchig geschaffen und erhielt die höchsten Prädikate  
„Staatspolitisch und künstlerisch sehr  
wertvoll“ von Reichsminister Dr. Goebbels  
verliehen. Mit der feinsten Ausarbeitung in Ber-  
lin lief auch in Reutlingen dieses große Filmwerk an.

Wenn es zum hohen Lied der deutschen Mutter  
schlechthin geworden ist, dann ist das der übertragenden  
darstellenden Leistung der Staatschauspielerin  
Käthe Dorsch in dieser einmaligen Rolle zu verdan-  
ken. Die ausgeglichene gute Befolgung aller übrigen  
Partien, von denen Paul Hörbiger als der väter-  
liche Freund der Familie und in den Rollen der Kin-  
der Wolf Albach-Rettig, Hanns Holt, Rudolf  
Prack und Gisi Nicoletti genannt seien, trugen  
zu dem großen Erfolg bei.

Wie schon eingangs erwähnt, ist die Handlung an  
Abenteuern und Sensationen nicht reich. Eine froh-  
liche, unbeschwerte Familie wird plötzlich durch den  
Tod des Vaters auseinandergerissen. Da steht nun die  
Frau mit vier kleinen Kindern und hat all die Ver-  
antwortung und Sorge auf sich zu nehmen. Als arme  
Wäscherin arbeitet die Mutter Tag und Nacht, nur in  
dem Bestreben, alles für die Kinder zu tun. Aber im-  
mer wieder kommt Rückschlag auf Rückschlag, der sel-  
teste wird blind und kann nicht mehr arbeiten, aber  
mit rührender Sorgfalt und seelischer Güte hilft ihm  
die Mutter über die schwere Enttäuschung hinweg. Er-  
schütternde Bilder beschreiben die Lasten, die über die  
arme Frau hereinbrechen, die Kinder werden älter und  
mit bangem Herzen muß sie erkennen, daß von ihren  
Liebsten eines nach dem anderen eigene Wege, ja so-  
gar schlechte, geht. Mit letzter Kraft klammert sich  
das gequälte Mutterherz an der Hoffnung fest, daß  
die Kinder wieder zurückfinden, heim zur Mutter.  
Opfer auf Opfer verlangt das Leben, Kampf und Not  
drohen überall hereinzubrechen und immer größer und  
schwerer werden die Lasten, die Kraft und Ausdauer  
fordern. Aber aus dem ewigen Kraftquell des  
Mutterherzens schöpft sie nach jedem Schlag aufs  
neue Mut und Zuversicht und wehrt sich wieder ener-  
gisch und tapfer gegen die Gefahr. Und auch ihr wird  
der Dank zuteil, der schönsten Lohn, den sich eine Mutter  
denken kann, nach einem Leben voll Sorge und Angst  
finden sich die verirrten Kinder wieder bei der Mut-  
ter ein, kommen mit ihren Kindern zur Großmutter  
und bilden eine lebendige, dankbare Ge-  
meinschaft, die Familie.

Dieser Film ist ein Werk heiliger Verpflichtung.

tung zur Dankbarkeit und ein Versprechen,  
das Größte und Schönste auf der Erde zu ehren und  
zu lieben, die Mutter.

Im Olympia-Theater

### „Paradies der Junggesellen“

Jeder kennt's und jeder singt's und freut sich  
herzlich über die nette lebendige Melodie und den  
unbekümmerten Text: „Das kann doch einen  
Seemann nicht erschüttern“. Deshalb ist  
es auch für alle Reutlinger Filmfreunde eine erfreu-  
liche Tatsache, daß Heinz Kühmann mit seinen  
beiden „Junggesellen“ in unserer Stadt einen Neu-  
jahrsbesuch macht und für alle, die sich noch nicht zu  
den regelmäßigen Filmbesuchern zählen, ist es eine  
gute Gelegenheit, das neue Jahr unterhaltend anzu-  
fangen.

Ueber die drei Hauptdarsteller braucht ja nimmer  
viel gesagt zu werden, wir kennen sie alle vom Film  
und vom Bühnenspieler, die lustigen Jungs, Heinz  
Kühmann, Josef Sieber und Hans Brause-  
wetter. Drei große Komiker auf einen Schlag.  
Nach einem zünftigen „Bordfischweip“ beschließt  
das Trio feierlich, sich abzuwenden von den Frauen  
und ein Paradies zu gründen ohne Eva und ohne  
Schlange. Schon die Organisation zur Jungge-  
sellenschaft bringt so viel Witz und tolle Ein-  
fälle, daß diese Begeisterungstürme durch das Thea-  
ter brausen und manch schadenfrohes Lachen lacht  
über das Gesicht der Hausfrau, wenn Heinz Kūh-  
mann in der Küche hantiert. Aber noch lassen sich  
die Freunde nicht unterkriegen, soviel auch daneben  
geht, sei es das Essen oder sonst ein hausfrauliches  
Problem, das Schwierigkeiten bereitet, immer wie-  
der findet sich ein Ausweg und wenn es nur der  
Alkohol ist. „Doch nicht ewig währt das Glück“,  
ganz leise und geheimnisvoll regt sich das Herz, noch  
etwas schüchtern und zurückhaltend, aber es genügt  
doch, daß die selbstsüchtigen „Herren der Schöpfung“  
aus der Rolle fallen. Doch jeder hütet sein kleines  
Geheimnis vor dem anderen und spielt Komödie, bis  
eines Tages das große Geständnis den Schleier lü-  
ftet und drei beehrte, neugeborene Ehemänner ihre  
„Schlange“ ins Paradies schleppen und beschämt die  
Notwendigkeit der Frauen entgehen.

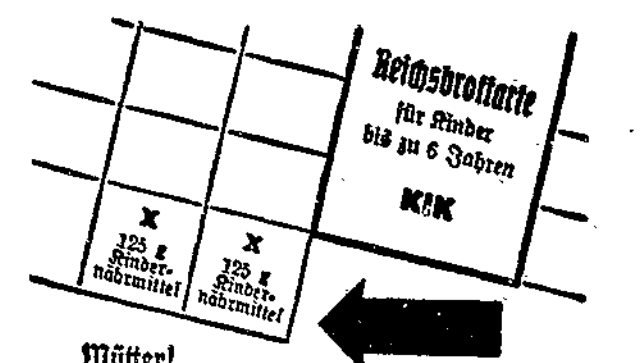
Der köstliche lebendige Humor, der aus allen Ege-  
nen lacht, ist so recht dazu geeignet, wohlgeraut und  
unbekümmert ins neue Jahr zu rutschen, mit der  
Parole: „Das kann doch einen Seemann  
nicht erschüttern“.

Auch das reichhaltige Vorprogramm ist für  
jeden Besucher ein seltener Genuß.

In beiden Theatern läuft ab heute die neue Wo-  
chenschau, die wieder interessante Einblicke in das  
Zeitgeschehen geben und lehrreiche Aufklärungsarbeit  
leisten.

### Film für die kinderreichen Mütter

Am kommenden Sonntag wird im Einverneh-  
men mit der Kreisleitung in den Reutlinger  
Kammerlichtspielen eine Filmmorgenfeier durchge-  
führt, in der den kinderreichen Müttern mit dem  
Ehrenkreuz der Film „Mutterliebe“ gezeigt  
wird. Die Vorstellung beginnt um 10.30 Uhr und  
ist gratis. Damit soll diesen Müttern eine kleine  
Festtagsfreude bereitet werden.



Mütter!  
Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nahrungsmittel-  
abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis  
zu 6 Jahren erhalten Sie zweckentlich ein  
Paket = 250 g Molzen, das seit über 70 Jahren  
bewährte Säuglings- und Kindernahrungsmittel.

## MAIZENA für Dein Kind

### Seltene Arbeitsjubiläum

52 Jahre im „Gsa“ tätig.  
Ein außerordentliches Arbeitsjubiläum kann  
Expedient Karl Walz im „Generalanzeiger“ feiern.  
Gebürt er doch zu denjenigen, die vor 52 Jahren, als  
diese Zeitung in der Firma Julius Schwaibler zum  
erstenmal erschien, als Buchdruckerlehrling tätig war  
und seitdem ununterbrochen im Verlag tätig ist, so daß  
er heute, nachdem der „Generalanzeiger“ sein 50.  
Geburtsjahr eintritt, noch die letzte Nummer miterlebt.  
Der Jubilar hat also das ganze Werden dieser Zeitung in  
tätiger Mitarbeit erlebt und kann für sich beanspru-  
chen, daß er auf seinem Posten mit zu dem Ansehen  
beigetragen hat, dessen sich die Zeitung erfreuen durfte.

### Dr. Goebbels zum Jahresabschluß

Zum Jahresabschluß spricht Reichsminister Dr.  
Goebbels am Silvesterabend von 19.30—19.50 Uhr  
über den Rundfunk zum deutschen Volke. Seine An-  
sprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

### Martplatzkonzert am Neujahrstag

Wie alljährlich spielt der St.-Standarten-  
musikkapell 180 unter Leitung des Kapellmeisters  
Willi Kaumann am Neujahrstag, mittags 11  
Uhr, bei günstiger Witterung auf dem Martplatz.  
Zum Vortrag kommen: Der Choral von Reuthen sowie  
neue Soldatenlieder und Marsche.

## Vereinsanzeiger

Turn- und Sportverein Gmündersdorf. Die Mitglieder  
treffen sich zur Silvesterfeier im Vereinsheim  
am 31. 12.



# Ein frohes neues Jahr wünschen:

**Monte Leonhard**

**Das Haus für bequeme Schuhe**

Sottlieb Schneider, Orthopädie-Schuhmachermeister

Hauptgeschäft:

Wilhelmstraße 51

Zweiggeschäft:

Leonhardstraße 18

**Wilhelm Trommer**  
Gasthaus zum „Fehrensee“

Reutlingen

**Frei Geiger und Frau**  
zur „Schwäb. Bierstube“

Reutlingen  
Sondelfinger Straße 9



Reutlingen am Markt  
„Das gute Haus für Bekleidung“

**Familie Josef Köppler**  
zum „Paradies“

Reutlingen  
Albtorplatz 8

**Carl Theurer  
mit Familie**  
Gaststätte zur  
„Tübinger Vorstadt“

Reutlingen  
Tübinger Straße 56

**Familie  
Aug. Weckler**  
zum „Güterbahnhof“

Reutlingen  
Brühlstraße 55

**Familie Karl Hef**  
zum „Unter“

Reutlingen  
Albstraße 37

**Frau Häußler**  
Wirtschaft zum „Schlachthaus“

Reutlingen  
Leberstraße 94

**Café-Restaurant „Röble“**  
Th. Fied

Reutlingen  
Sollnstraße 18

**Familie Richard Schenk**  
Gasthaus zum „Wilden Mann“

Reutlingen  
Platz der St. 9

**A. Redle und Frau**  
Gastwirtschaft zum „Becher“

Reutlingen  
Weidmarkt 8

**Gustav Köhm und Frau**  
zur „Germania“

Reutlingen  
Unter den Linden 20

**Weinhaus Just**  
Familie Just

Reutlingen  
Wilhelmstraße 98

**Glück und Segen auf allen Wegen**

wünsche allen Kunden und Bekannten,  
besonders denen im Waffenrod, sowie  
baldige siegreiche Heimkehr



Maschinen und  
Fahrräder

Reutlingen

**Willi Ziefe  
und Frau**  
Gasthaus zum „Stern“

Reutlingen  
Burgplatz



und Frau  
Reutlingen  
Tübinger Straße 7

**Marie Koch**  
Wirtschaft  
zur „Hopfenburg“

Sondelfingen

**Georg Treß  
und Frau**  
zum „Hiland“

Reutlingen  
Kaiserstraße 102

**Rich. Scherzinger  
und Frau**  
Gasthaus zum  
„Grünen Baum“

Reutlingen  
Wörthstraße 13

Konditorei-  
Konzert- **Kaffee  
Schmider**

Kaffee Merkur

**Eugen Brenner  
und Frau**  
Wirtschaft und  
Bäckerei

Neu-Enningen  
Zeppelinstraße 30



Unserer werten Kundschaft ent-  
bieten wir die besten Wünsche  
für das neue Jahr

**Hermann Heim und Frau**

**Hotel Schweizerhof**  
H. Hummel und Frau

Reutlingen  
Wehgerstraße 57

**„Nürtinger Hof“**

Ein glückliches neues Jahr

**Familie Alfred Sahnacht**

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten  
ein frohes Neues Jahr

Familie Otto Schürle  
zum „Waldhorn“

**Willi Stegmaier**  
Friseur und Parfümerie

Reutlingen  
beim Schwimmbad

**Martin Koch, Möbelfabrik**

Ohmenhausen-Reutlingen

**Glück und Erfolg**

wünscht seinen Kunden

**Uhrmachermeister E. Lachenmann**  
Katharinenstraße 12.



die sorgfältige Färberei und Chem. Reinigung  
Wilhelmstr. 14 Ruf 3585 Pfenningstr. 7



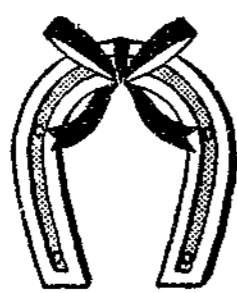
Ein recht frohes Jahr  
wünsche ich allen meinen  
teuren Kunden und verbinde  
damit den Dank für das mir  
im vergangenen Jahr erwiesene Vertrauen

**Lehr**  
Albstr. 27

**Hans Mangold**  
vorm. Wfb. Gb  
Malergeschäft

Reutlingen  
Burgstr. 37

# Ein frohes neues Jahr wünschen:



Wir  
wünschen  
Glück  
für  
1940



**Törber & Co.**  
Reutlingen

**L. Rukhaberlen  
und Frau**

Reutlingen  
Hilfstraße 7

Allen Sportfreunden ein  
erfolgreiches  
neues Jahr!



**Gottlieb Schweiker  
und Söhne**  
mechanische Werkstätte  
Autoreparatur

Reutlingen  
Lederstraße 82



1940

Für uns Dank und Verpflichtung  
zu gesteigerter Leistung!  
Herzlichen Glückwunsch allen unseren  
treuen Kunden und denen, die es  
werden wollen!

**Strohmaier & Krell**  
Wäbelfabrikgeschäft  
Reutlingen, Wilhelmstraße 140  
(oberhalb der Marienkirche)

**Reutlinger Fischhalle**

wünscht ihren Kunden  
ein glückliches neues Jahr!

**Ernst Maier und Frau**



Allen Lichtbildfreunden ein er-  
folgreiches

1940

Auch im neuen Jahr wird Ihnen  
Foto-Dohm in allen Foto- und  
Kinofragen treuer Berater sein.

**Foto - Dohm**

Größtes Foto - Kinohaus  
der Schwäbischen Alb  
Reutlingen, Wilhelmstr. 5  
Ruf 3765



Reutlingen  
Wilhelmstraße 123



Das alte Jahr wird  
abgelegt, ein neues  
ist auch schon zur  
Hand. Wir wünschen,  
daß es gut sich trägt,  
als wär's von uns  
ein neu Gewand.

fr. Reutlinger



**Willy Reich mit Frau**  
Mehgerei

Reutlingen  
Mehstraße 4

**Alfred Göbel**  
Mehgerei

Reutlingen  
Wilhelmstraße 108

**Familie Karl Reicherter**  
Mehgerei

Reutlingen  
Hilfstraße 6, Telefon 2522

**Georg Stumm und Frau**  
Bädermeister

Reutlingen  
Hilfstraße 2

**Elektrohaus Erwin Klein**

Reutlingen  
Burgstraße 12, Telefon 3812

**Ph. Blatterspiel und Frau**  
Friseuralon

Reutlingen  
Unter den Linden 10

**Ernst Zeile, Kohlenhandlung**  
Reutlingen Hofstatt Telefon 3260

Meiner werten Kundschaft, Freunden u. Bekann-  
ten entbiete ich zum Jahreswechsel ein herzliches  
Glück auf!

**ELEKTRO  
RADIO G. Walz**

REUTLINGEN, BETZINGEN  
Unter den Linden (am Radioplatz) • Hofstraße 18 • Fernspr. 3413

**Ernst Wiedmayer  
und Frau**  
Mehgerei

Reutlingen  
Kanzleistraße 40



**Paul Hirschburger**  
Feinbäckerei

Reutlingen  
Telefon 3160 Burgstr. 20

**Emil Proß und Frau**  
Brot- und Feinbäckerei

Reutlingen  
Telef. 3624, Sonnenstr. 35

**Frohe Fahrt  
ins neue Jahr!**



**Fahrrad - Vetter**  
Reutlingen  
Obere Wilhelmstr. 124

**G. Bohnhardt**  
Leberhandlung

Reutlingen  
Kanzleiplatz

**Franz Gornitzek**  
chem.-techn. Produkte

Reutlingen  
Mauerstraße 30



**Schokohaus  
Rose Staudt**  
Spezialgef. f. Süßwaren

Reutlingen  
Wilhelmstraße 42



# Ein frohes neues Jahr wünschen:

**Glücklich, heiter  
und so weiter . . .**

nicht nur am Neujahrstag selbst,  
sondern hinein und durch das  
ganze Jahr 1940 — so wünsche  
ich es allen meinen Freunden  
heute, wenn es von den Türmen  
12 Uhr schlägt.



**Familie Schnierle zum „Waldhorn“**

Reutlingen (beim Tübinger Tor)

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel allen meinen  
Kunden in Stadt und Land

**Otto Heinz mit Frau geb. Anke**  
Weinhandlung  
Reutlingen, Spandhausstraße 10

**Friedrich Nagel mit Familie**

Wirtschaft zum „Gartenlor“

Reutlingen

**Eugen Dohrer und Frau**  
zum „Sportheim“

Reutlingen  
Ringelbachstraße 30

Allen unseren verehrten Gästen und Bekannten ein glück-  
liches Neujahr.

**Adolf Körner und Frau**  
Gaststätte „Deutsches Haus“  
Gustav-Werner-Straße 1

**Fritz Krämer**  
am Markt

Reutlingen

**Ein frohes neues Jahr**

wünscht

**Christian Herter**

Fachgeschäft für Wand- u. Bodenbeläge  
Freiligrathstr. 11 / Fernsprecher 2126

**Viel Glück**

und gute Fahrt 1940

wünschen Ihnen Ihre Opelhändler

**Gebrüder Sauer**

Automobilhaus — Reutlingen  
Tübinger Straße. Tel. 2847 u. 2848



wünschen wir allen Kunden und Freun-  
den unserer Druckerei und danken  
gleichzeitig für das uns bisher er-  
wiesene Vertrauen. Auch im Neuen  
Jahre sind wir bemüht, unsere Auf-  
traggeber mit guten, wirkungsvollen  
Drucksachen zu beliefern. Nehmen  
Sie daher bei jeder Drucksache —  
gleich ob es Geschäftsformulare für  
den Briefwechsel oder Kataloge für  
Ihre Werbung sind — unsere Dienste  
in Anspruch.

**OERTEL & SPÖRER**  
Burgstraße 3—7

**Manchester  
Schmidt**

Das Haus der Stoffe

Reutlingen  
Wilhelmstraße 49

**Eugen J. Epp**

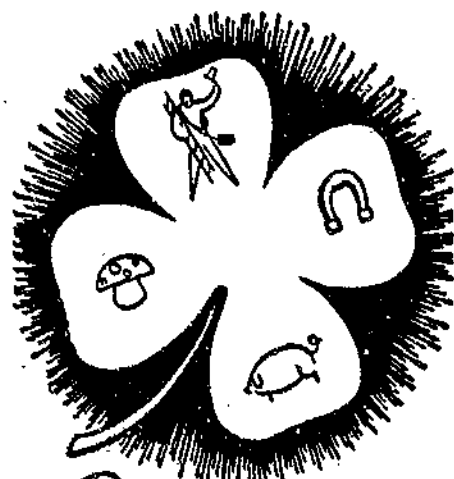
Waschmittel, Seife, Fette usw.  
Spezialität: Wasch- und Reinigungsmittel **El-Pee**

Reutlingen  
Leonhardtstraße 5

Meiner Kundschaft,  
Freunden und Be-  
kannten ein frohes  
Neujahr!

**Familie Karl Schillie**  
Bäckerei — Konditorei  
Reutlingen, Lindbachstr. 15

**W. Sink**  
Möbel- & Schreinerei  
Richtentellstraße



*Glück für alle!*

Das ist unser Wunsch im neuen Jahr!

Dafür in Erfüllung geht, dafür werden  
wir mit bestem Können sorgen, denn  
wir wollen Sie als Kunden weiterhin  
bedienen können und Ihnen durch  
Leistung beweisen, daß Sie ihr  
Vertrauen wirklichen Fachleuten ge-  
schenkt haben.

Kommen Sie auch 1940 zu uns —  
Sie werden wie bisher mit Ihren  
Käufen stets zufrieden sein.

**Mottelen**  
REUTLINGEN

Textilhaus **KNORR**

Reutlingen  
Mehgerstr. 26

Eigene mech. Strickerei

Münsingen  
bei der Krone

**Adolf Wolf & Söhne**

Möbelfabrik

Pfullingen und Reutlingen

**Hugo Jacki**

Fahrschule

Reutlingen  
Leberstraße 89

**Georg Scheufele mit Frau** Bädermeister

entbieten ihren wertigen Kunden die herzlichsten  
Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Reutlingen  
Wispachstraße 1

**Christian Schöller** Tritotagen-Spezialgeschäft

Reutlingen  
Mehgerstr. 39

**Gasthof zur Post, Eningen**

Allen unseren Gästen,  
Freunden u. Bekannten  
ein gutes Neues Jahr!

**Familie Hartmann**

Täglich: Achbraten m. Spätle

**Karl Endreß  
und Frau**

Polstermöbelwerkstätte

Reutlingen  
Kebentalstraße 4

**Ernst Bieser u. Frau**  
Damen- und  
Herren-Frisier-Salon

Reutlingen  
Stadtmauerstr. 9, 1. Stod

Schuhgeschäft

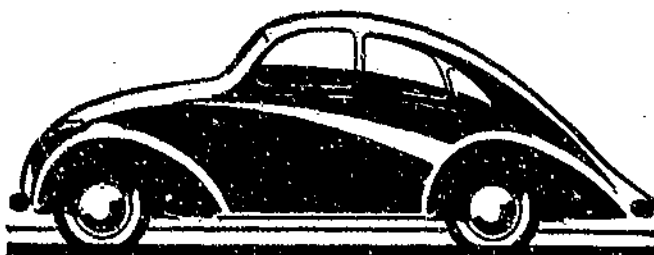
**Karl Schleich**  
Reutlingen, Karlsleistr. 11

**Allen unseren Beziehern**

in Stadt und Land danken unsere Austräger nebst  
Kindern herzlich für die erhaltenen Weihnachtsge-  
schenke und wünschen gleichzeitig ein gutes neues  
Jahr.

**Verlag des Reutlinger General-Anzeigers**

**Allen meinen Kunden  
ein glückliches neues Jahr!**



**Adler-Dienst**

**J. Wagner**

Reutlingen  
Bloosstraße 9 Telefon 3133

**Kammer-Lichtspiele**  
Unsere große Erstaufführung  
Das Film-Ereignis:  
**Mutterliebe**  
mit Käthe Dorsch  
Paul Hörbiger — Hans Holt  
Traudi Stark — W. Albach-Reilly  
Anfangszeit  
Samstag: 3.30, 5.30, 8.00 Uhr.  
Sonntag (Silvester) u. Neujahr  
ab 1.30 Uhr.  
Jugend zugelassen.

**Voranzeige!**  
Dienstag nachmittag 3 Uhr  
**Sine in Jugend**  
Das schönste und bekannteste  
deutsche Märchen  
als farbiger Großfilm:



**Räppchen**  
Ein Film, der bei allen kleinen und großen Kindern zum Lieblingsfilm wird. Denn hier feiern die kleinen Helden des bösen Wolfes und der kleinen Schafchen lebendige Auferstehung.  
Lustiges Vorprogramm:  
Front-Bericht der Woche und anderes!  
Jugend ab 35 Pfg. (nur im Vorverkauf!) I. 50, 60 u. w.  
Erwachsene ab 50 Pfg.  
Vorverkauf an der Tageskasse! **Ko. Li**

**Lindenstüble**  
Heute und morgen Silvester  
ab 7 Uhr  
**TANZ**

## Hotel Harmonie

Auch dieses Jahr wird es bei der

### Harmonie-Silvesterfeier

an Humor und Überraschungen nicht fehlen.

Wir laden Sie alle freundlichst ein!

Tischbestellungen unter Nr. 2828

Allen unseren werten Gästen ein glückliches neues Jahr!

**Fritz Büttner und Frau**

## Hotel Kronprinz

### Silvester-Tanz

Stadtkapelle Reutlingen

Anfang 7 Uhr — Eintritt Mk. 1.—



Gleichzeitig anbieten wir unseren Freunden, Bekannten und Gästen

**ein glückliches neues Jahr!**

Karl Lerch und Frau.

**Auch im neuen Jahre arbeite u. spare**  
**Württembergische Landessparkasse**  
**Zweigstelle Reutlingen**  
Wilhelmstraße 27

Ihre Vermählung geben bekannt:

Kurt Hinderer

Offz. z. Z. im Felde

Gertrud Hinderer

geb. Vetter

Reutlingen

Kellerstraße 1

Reutlingen

Beckenriedstraße 17

30. Dezember 1939

Wir haben uns verlobt

Erna Straffer

Hans Grüninger

Reutlingen

Reutlingen z. Zt. im Felde

Silvester 1939

Johanna Wendler

August Nebel

grüßen als Verlobte

Silvester 1939

Reutlingen

Otterberg (Pfalz)

Wir haben uns verlobt

Hilde Arnold

Robert Hagis

Offz. in einem Inf.-Rgt.

Reutlingen

Neujahr 1940

Tübingen  
Tabor

Wir haben uns verlobt

Lore Schwarz

Ernst Lisch

Reutlingen

z. Zt. im Felde

Jahreswende 1939

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ruth Pfeiderer

Georg Wagner

Eßlingen/Neckar

Turmstraße 14

Reutlingen - Sondelfingen

z. Zt. bei der Luftwaffe

Neujahr 1940

## Bundeshalle

Silvester und Neujahr ab 19 Uhr

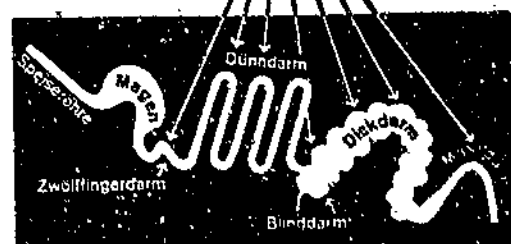
### Großer Tanz!

Mitglieder des Städt. Orchesters spielen

Gut erhaltener  
**Dreirad-Biefertwagen**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen im Generalanz.

**Kinder-Spazier-Schlitten**  
zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen im General-Anz.

**Purgiere mit Purginol**



Purgieren heißt reinigen. Das neue Stuhlregulierungsmittel reinigt den Darm von schädlichen Schlacken. Ganz vorzüglich bei Stuhlverstopfung und chronischer Verstopfung. So verdaut der Mensch! Was heißt Purgieren? Welche Folgen kann eine Verstopfung nach sich ziehen? So wirkt Purginol! Diese Fragen beantwortet ein kleiner, aber ausführlicher Prospekt, der außerdem einen neuartigen, leicht verständlichen Plan über die Verdauungsvorgänge enthält, der Sie sicher interessieren wird. Wir stellen Ihnen diesen Prospekt gern gratis und unverbindlich zur Verfügung.  
Purginol normal und Purginol verstärkt. 20 Longetten RM 1.74, 40 Longetten RM 1.12, 150 Longetten RM 3.—

An Abteilung Purginol Promonta G.m.b.H., Hamburg 26  
Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Purginol-Prospekt mit dem neuartigen Plan.

Name: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_  
Straße und Nr.: \_\_\_\_\_ 333 e

Allen unseren Gästen wünschen wir ein glückliches, frohes neues Jahr.

**Familie Emil Grathwohl**  
zum „Rappen“  
Obere Gerberstr. 6

Auf nach Einlegen ins  
**Achalmbräu**

Jeweils um 8 Uhr  
**Großer Silvester- u. Neujahrstanz**  
Kapelle Volksharmoniker.  
Ansager und Humorist Gottin.  
Eintritt frei! ff. Achalmbräu.

Cherliches, solides  
**Mädchen**  
18 bis 20 Jahre alt, wird gesucht.  
Wäckerle Schmitt, Reutlingen  
Rindachstraße 15

**Jüngeres Mädchen**  
findet angenehme Stelle in kleinerem Haushalt.  
Zu erfragen im Generalanz.

Erfahrenes  
**Alleinmädchen**  
welches auf Dauer- und Vertrauensstellung Wert legt, wird sofort aber halbtags in modernen Einfamilien-Haushalt (2 Personen) in Füssen i. A. bei guter Behandlung gesucht. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnis, abgeh. u. Lohnanfert. erb. an Frau A. Mangoldt, Kessen (Althaus) Biegelbergweg 19

Heimarbeit vermittelt  
H. KOLFFER Brauerstr. 10

In Dauerstellung suchen wir zuverlässigen und erfahrenen

## Drucker

für Schnellpresse bezw. Offset- und Zeit-  
schriftendruck.

Angebote erbeten an

### Storchverlag

Reutlingen, Schulstraße 26, Telefon Nr. 2588.

Jüngere

## Verkäuferin

zu baldigem Eintritt für Lebensmittelgeschäft gesucht  
Angebote unter Nr. 3480 an die Geschäftsstelle des  
Reutlinger Generalanzeigers.

Maschinenfabrik sucht für Abteilung Lohnabrechnung

## einen Herrn oder Fräulein

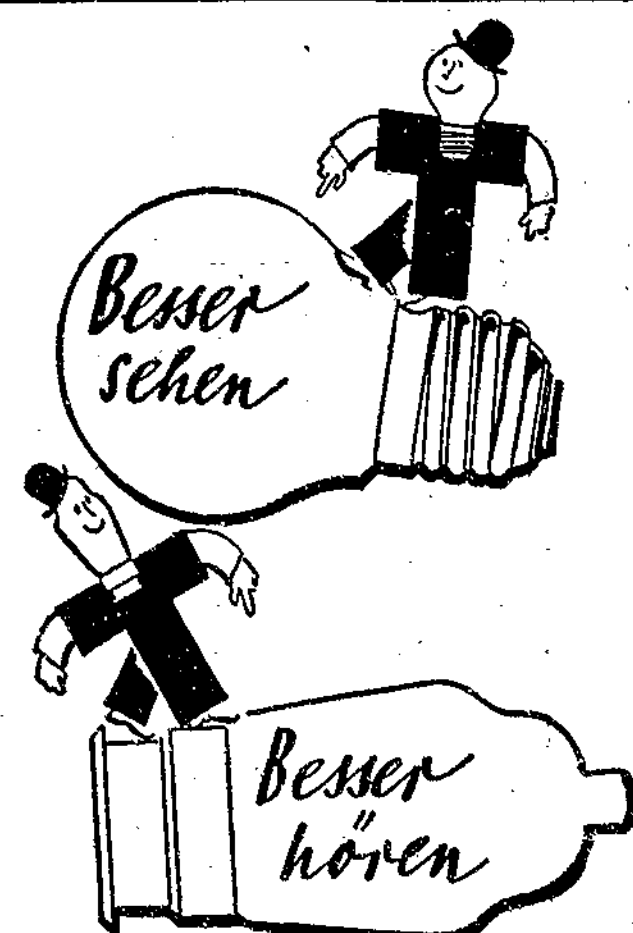
möglichst mit Kenntnissen in der Lohnabrechnung in  
Dauerstellung. Angebote: unter Nr. 3482 an den Reutlinger Generalanzeiger erbeten.

Wir stellen auf Neujahr 1940 einige

## Verkäuferinnen-Lehrmädchen

ein. Person. Vorstellung am 4. Januar 1940  
3 Uhr nachmittags Katharinenstraße 21. Selbst-  
geschriebener Lebenslauf ist mitzubringen.

**Lebensmittelhaus Kell G. m. b. H.**



**TUNGSRAM**  
Lampen

**TUNGSRAM**  
Röhren